

erkenntnis verdienen Ism. Bullialdi ad astronomos monita duo, Paris. 1667. Er bespricht seine eigenen Beobachtungen über den neuen Stern „Mira“ in Verbindung mit denen des Fabricius und Hevel, gibt eine genaue Beschreibung des Sternes, bestätigt die Periodicität desselben und setzt die Periode zu 333 Tagen fest. (Vgl. Perrault, Les hommes illustres pendant le XVII^e siècle, II, Paris 1701; Dupin, Bibl. des auteurs eccl. du XVII^e siècle, III, Paris 1708; Nicéron, Mémoires, I. X; Delambre, Histoire de l'Astron. moderne, Paris 1821, II, 142—172; Räß, Convertiten V, 238 ff.; Wolf, Geschichte der Astronomie, München 1877, 417. 431. 446. Was Montucla und Kästner in der Geschichte der Mathematik sagen, ist ungenügend.) [Schanz.]

Boulogne, Stephan Anton, Bischof von Troyes, wurde geboren den 26. December 1747 zu Aignon, machte seine Studien bei den Brüdern der christlichen Lehre, wurde im J. 1771 zum Priester geweiht, kam, nachdem er an verschiedenen Orten mit Erfolg gepredigt, 1774 nach Paris und erlangte auch hier als Prediger großen Ruhm. Für kurze Zeit wurde er Generalvicar des Bischofs Clermont-Tonnère von Châlons-sur-Marne, kehrte aber bald wieder nach Paris zurück und predigte vor dem Hofe im J. 1783. Im J. 1784 ernannte ihn der Bischof von Châlons zum Archidiacon und Domherrn. Der bekannte Talleyrand, damals Bischof von Autun, übertrug ihm eine Abtei. Zur Zeit der Civil-Constitution des Clerus verweigerte Boulogne den auf sie verlangten Eid, blieb zu Paris während der Zeit des Schreckens und wurde dreimal gefangen gesetzt. Am 18. Fructidor wurde er zur Deportation verurtheilt, weil er auf die Angriffe des berücktigten Larevellière-Lépeaux (s. d. Art. Theophilanthropen) gegen das Christenthum geantwortet hatte; es gelang ihm aber, sich den Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Nach dem Jahre 1801 gab ihm Vernier, Bischof von Orleans, ein Canonicat und ernannte ihn zu seinem Generalvicar. Später wurde er Caplan des Kaisers und ward im Jahre 1807 zu dem Bisthum Acqui ernannt; er nahm dasselbe jedoch nicht an, weil er nicht italienisch spreche. Da nun das Bisthum Troyes in demselben Jahre erledigt wurde, so wurde Boulogne als Bischof von Troyes ernannt und von Pius VII. präconisirt; er war der letzte der von Napoleon ernannten Bischöfe, welche Pius VII. damals bestätigte (s. des Verf. Kirchengesch. des 19. Jahrhunderts, II, 297 f.). Bei der Eröffnung des sogen. Nationalconcils von 1811 hielt Boulogne eine Rede über den Einfluß der katholischen Religion auf das Wohl der Staaten, worin er mit Freimuth und mit Feuer zum Festhalten an dem Papste mahnte. Hierüber war Napoleon sehr ungehalten; gleichwohl wurde Boulogne zu einem der vier Secretäre und in die Commission berufen, welche eine Antwort auf die Anträge des Kaisers entwerfen sollte, gewählt. Die Mehr-

heit der Commission sprach sich dahin aus, daß die Versammlung nicht im Stande sei, die Einsetzungsbullen des Papstes zu suppliren, nicht einmal im Nothfalle und provisorisch; das Concil nahm diesen Antrag an. Da löste der Kaiser in seinem Zorne die Versammlung am 10. Juli 1811 auf; in der Nacht vom 11.—12. Juli wurde Boulogne mit den Bischöfen von Gent und von Namur in das Staatsgefängniß von Vincennes gebracht. Man bot ihm Freilassung an, wenn er auf sein Bisthum verzichte; er that es und wurde nach Falaise verbannt. Aber der Papst nahm die Entlassung nicht an, und da Boulogne dem Papste sich fügte, wurde er abermals nach Vincennes gebracht. Im Anfange des Jahres 1814 kam Napoleon auf seinem Rückzug vor den Allirten nach Troyes und fand noch Zeit, dem Capitel daselbst die Wahl eines neuen Capitularvicars anzufinnen. Auf den Einwurf, daß der Bischof noch lebe, erwiderte er: „Nun, so lasse ich ihn erschießen, dann ist der Sitz erledigt.“ Zum Glück blieb es bei der Drohung; der Gefangene kehrte als Bischof nach Troyes zurück. Am 21. Januar 1815 hielt er zu Saint Denys die Trauerrede auf Ludwig XVI. Während der 100 Tage zog er sich nach Baugirard bei Paris zurück. Im J. 1817 wurde Boulogne für das Erzbisthum Wien ernannt; da aber dasselbe gar nicht hergestellt wurde, so blieb er Bischof von Troyes. Am 31. October 1822 wurde er zum Pair von Frankreich ernannt. Als Ludwig XVIII. dem Papste den Erzbischof von Sens, de la Fère, für eine Cardinalwürde vorschlug, gab sich Pius VII. vergebliche Mühe, diese Würde dem Bischof von Troyes zuzuwenden. Papst Leo XII. gab dem Bischof von Troyes den Titel eines Erzbischofs und das Pallium. In der Nacht vom 10.—11. Mai 1825 ward Boulogne von einem Gehirnstroke getroffen und starb zwei Tage nachher. Sein Leichnam wurde auf dem Mont Valérien beigesetzt; als aber wegen der Befestigung von Paris dieser Gottesacker abgetragen werden mußte, wurde der Leichnam am 11. Mai 1842 ausgegraben und auf Verlangen der Canoniker von Troyes dorthin gebracht. Boulogne war, wenn nicht der größte, so doch einer der größten Bischöfe Frankreichs unter Napoleon und Ludwig XVIII. Seine gesammelten Werke erschienen 1826 ff. in acht Bänden und drei Abtheilungen: 1. Sermons et discours inédits, avec la notice de M. Picot, 4 vols.; 2. Mandements et instructions pastorales, 1 vol.; 3. Mélanges de religion, de critique et de littérature etc., par M. Picot, 3 vols. Im J. 1830 erschien ein weiterer Band: Panégyriques, oraisons funèbres et autres discours. Sämmtliche Predigten wurden überfetzt von Räß und Weis, Frankf. 1830—1837, 4 Theile. Boulogne war einer der vorzüglichsten Redacteurs der Annales catholiques, fortgesetzt unter dem Titel Annales philosophiques, morales et littéraires, und später unter dem Titel Mélanges de philosophie. Ferner hat Boulogne gearbeitet an